Wie können wir Ihnen helfen?

Die meisten Menschen verschweigen ihre Inkontinenz und erhalten so auch keine Hilfe. Dabei ist es wichtig, offen mit diesem Thema umzugehen.

Als kompetenter Partner bieten die Kliniken Maria Hilf ein breites Behandlungs- und Beratungsangebot, um zur Verbesserung Ihrer Situation beizutragen.

Wir beraten Sie gerne...

- individuell, wie Sie Ihre Kontinenz fördern können.
- bei der Auswahl, Beschaffung und Anwendung von Hilfsmitteln.
- im Umgang mit der Inkontinenz im Alltag.
- zu Möglichkeiten weiterer therapeutischer Maßnahmen.

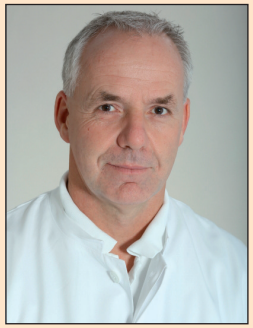
Die Kliniken Maria Hilf wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und eine baldige Genesung!

Sprechen Sie uns gerne an!

Gerne stehen wir Ihnen beratend zur Seite:
Kliniken Maria Hilf Mönchengladbach
Viersener Straße 450, 41063 Mönchengladbach
E-Mail: kontinenz-zentrum@mariahilf.de

Sonja Wiemer
Examinierte Krankenschwester,
Fachkraft für Kontinenz

Telefon
02161/892 5325
E-Mail
sonja.wiemer@mariahilf.de



Dr. med. Albert Kaufmann
Chefarzt Zentrum für Kontinenz und Neuro-Urologie,
Leiter zertifiziertes Kontinenz- und Beckenbodenzentrum,
Leiter zertifiziertes Zentrum für Interstitielle Zystitis und Beckenschmerz

Telefon (Anmeldung)
02161/892 2870

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.
www.kontinenz-gesellschaft.de

Deutsche Kontinenz Gesellschaft

BECKENBODEN-ZENTRUM UND KONTINENZ
zertifiziert durch die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.

91612 10/2020

Förderung der Harnkontinenz

Alles unter Kontrolle?!
Hilfe bei Blasenschwäche

Eine Information für Patientinnen, Patienten und deren Angehörige

Kliniken Maria Hilf
Mönchengladbach

EXPERTENSTANDARD FÖRDERUNG DER HARNKONTINENZ

**Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,
sehr geehrte Angehörige,**

Harninkontinenz, im Allgemeinen auch als Blasenschwäche bezeichnet, stellt in unserer Gesellschaft ein tabuisiertes Thema dar.
In Deutschland sind etwa acht Millionen Menschen betroffen, die unter einer Inkontinenz leiden.

Die Belastung für Betroffene ist sehr hoch!

Unter anderem ergeben sich Einschränkungen im Sozial- und Alltagsleben. Angst vor Gerüchen, häufiges Aufsuchen der Toiletten, Schwierigkeiten im Umgang mit Inkontinenzmaterial sowie das Schamgefühl, nicht mehr „Dicht" zu sein, führen häufig zu sozialem Rückzug.

Wann spricht man von einer Harninkontinenz?

Als Harninkontinenz bezeichnet man jegliche Art von unfreiwilligem Urinverlust, der sich auf unterschiedliche Weise äußern kann:

- Urinverlust auf dem Weg zur Toilette
- Urinverlust beim Husten, Niesen oder Lachen
- Häufiges Wasserlassen oder Pressen beim Wasserlassen
- Starker Harndrang mit der Unfähigkeit, das Wasserlassen hinauszuzögern

Die Inkontinenz wird, je nach Ursache und Symptomen des Urinverlustes, in verschiedene Formen mit individuell abgestimmten Behandlungsmöglichkeiten eingeteilt.

Sind die Symptome festgestellt, können sich von pflegerischer Seite individuelle Unterstützungsmöglichkeiten ergeben.

Zur Erfassung Ihrer persönlichen Belastung, füllen Sie bitte für sich folgenden Fragebogen aus:

Wie oft verlieren Sie Urin?

☐ Nie ☐ Einmal in der Woche
☐ 2 bis 3 mal in der Woche ☐ Einmal täglich
☐ Mehr, als täglich ☐ Ständig

Wie hoch ist der Urinverlust?

☐ Kein Urinverlust ☐ Eine geringe Meng
☐ Eine mittelgroße Menge ☐ Eine große Menge

Wie stark ist Ihr Leben durch den Urinverlust eingeschränkt?

Gar nicht 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 stark

Wie sehr beeinflusst der Urinverlust Ihren Alltag?

Gar nicht 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 stark

Wann verlieren Sie Harn?

☐ Niemals ☐ Nach dem Wasserlassen
☐ Während des Schlafens ☐ Ohne erkennbare Ursache
☐ Vor dem Erreichen der Toilette ☐ Beim Husten oder Niesen
☐ Bei sportl. Aktivitäten/ körperlicher Betätigung ☐ Ständig